© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geht, geschweige dem eines Laien. Die eine Frage stelle ich mir, macht die Vertiefung in den Stein auch die Raupe?

Dass das Thier bis zum vollständigen Erwachsen, respektive bis zur Verpuppung seine Behausung dreimal wechselt, diese Beobachtung habe ich bereits gemacht, und finde dies auch begreiflich, denn mit dem Wachsen der Raupe muss auch immer der Raum grösser werden, denn im Anfang April finde ich die Klappe kaum 10 mm. gross, während selbe bis Ende April 25 bis 30 mm. messen dürfte, und da ist es eben an der Zeit, die Raupe zu holen — ich entferne ganz einfach die Klappen und nehme die Raupen heraus, selbstverständlich suche ich mir nur die grossen Klappen aus; auf diese Art finde ich ohne die geringste Mühe in einer Stunde 40 bis 60 meist ganz erwachsene Raupen; leider ist mit der Menge Raupen noch nicht alles gewonnen — trotz der sorgsamsten Pflege — kann ich nicht mehr Falter als höchstens 25 % erreichen. Viele Flechtenfresser nehmen sehr gerne Salat in der Gefangenschaft, nur dieses Thier verschmäht denselben und darf nur mit der Steinflechte gefüttert werden.

Zu diesem Zweck habe ich einen eigenen Zwinger konstruirt wo die Thiere sehr viele mit Flechten bewachsene Steine finden, die ich mir alljährlich zeitlich im Frühjahr aus derselben Gegend hole; sie verpuppen sich dann in einem der Klappe sehr ähnlichen Gewebe, und geben den Falter Anfangs Juni.

Eingesandt aus Nürnberg.

Es dürfte vielleicht für die Leser Ihres geehrten Blattes von Interesse sein, zu erfahren, dass sich der sonst im bayerischen Franken nur ganz einzeln vorkommende Getreidelaufkäfer Zabrus gibbus unerwartet auf einigen Kornfeldern bei Nürnberg in Menge gezeigt hat. Das Auftreten desselben war ein lokales, auf etwa drei, nicht nebeneinander liegende Aecker beschränktes. Im Frühling überraschte mich das traurige Aussehen der Saat, die Pflanzen waren theilweise bis zur Wurzel abgefressen, manche lagen verdorrt am Boden. Dass der Schaden von einem Insekt herrühren müsse, war mir bald klar, aber weit und breit waren ausser der Zerstörung der Frucht keine Spuren von den Thätern zu erblicken. Als ich vom Nachtfang auf Eulen mit brennendem Licht in der Laterne nach Hause zurückkehrte, führte mich der Weg an einem der beschädigten Aecker vorüber, und dabei gelang es mir, eine Menge 9—15 cm. lange Larven zu erbeuten, welche eben das Zerstörungswerk betrieben. Diese Larven wurden mir hier als die des Zabrus gibbus bestimmt. Glauben Sie, dass etwa die Eier dieses Schädlings mit Samengetreide importirt wurden, oder wie lässt sich anders dieses plötzliche lokale Auftreten erklären, und gibt es Mittel gegen diesen Feind?

Die Redaktion gibt diesen Bericht zu Handen der Vereinsmitglieder, vielleicht findet eines derselben eine veritable Vermuthung für das plötzliche lokale Auftreten.

Mit Samengetreide sind die Eier nicht an Ort und Stelle gelangt, da der Käfer die Eier 4—8 cm. tief in die Erde legt. Mittel gegen diesen Feind sind mir nicht bekannt, das Ablesen der Larven wäre bei Licht viel zu mühsam und beim Bemerken des Schadens zu spät, auch tiefes Umpflügen würde nicht mehr dienen, wohl aber das Anbauen von Hülsenfrüchten an Stelle der Getreidearten.

Die Vereinsbibliothek betreffend.

Einige in der letzten Zeit an mich ergangene Anfragen ob Schenkungen von Büchern zur Gründung einer Vereinsbibliothek gemacht wurden, muss ich leider verneinend beantworten, damit finden auch zwei Gesuche um leihweise Ueberlassung von zwei gewünschten Werken ihre Erledigung.

Soll nicht die Gründung einer solchen ein frommer Wunsch bleiben, so erübrigt mir nur die Frage zu stellen, ob nicht das eine oder das andere der Herren Mitglieder durch freundliche Ueberlassung doubletter Abhandlungen, Monographieen, u. s. w., oder nicht mehr zu eigenem Bedarf verwendeter Bücher zu Gunsten des Vereins einen Fond zur Errichtung einer Vereinsbibliothek begründen will. Die Titel, der auf solche Weise dem Verein zugehenden Literatur, sowie die Namen der Herren Geber werde ich im Blatte veröffentlichen, und soll es meine geringste Sorge sein, die von mir, mit dem Vereinsstempel versehenen Bücher in einem Regal unterzubringen.

Als ersten Beitrag habe ich niedergelegt:

Jahrgang IX, 1883 der „Entomologischen Nachrichten". Heft 1—5, und 8—27, leider fehlen Heft 6, 7.

Der Köderfang der europäischen Macrolepidopteren.

Dazu kommen die Verhandlungen der „Société Entomol. de Belgique" 1886.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Abhandlungen von „The Journal of Microscopy and Natural-Science in Bath“ 1886.

Die „Monatlichen Mittheilungen“ aus dem Gebiet der Naturwissenschaften 1886, Frankfurt a/Oder.

L'Echange des Herr Dr. Jacquet in Lyon 1886, mit welchen wir in ehrenden Schriftenaustausch getreten sind.

Ein kleiner Anfang zur Gründung einer Vereinsbibliothek ist also damit gemacht. Vivant sequentes!

Fritz Rühl.

Nachrichten.

Stefan Szolc Rogozinski, der energische Afrikareisende, der des „eisernen Kanzlers“ Missfallen wegen des Kamerungebietes erregte, und ihm zur Aeusserung „Cherchez le Polonais“ Veranlassung gegeben, schreibt aus London an einen seiner Freunde: . . . . Diejenigen meiner Freunde und Bekannten, denen ich meinen Besuch in Warschau versprochen, erwartet eine Täuschung. Homo proposit et Deus disposit. — Ich muss sogleich an die westliche Küste Afrika's. — Wahrscheinlich reise ich über Marseille an das marokanische Ufer und in die Sahara, dann auf die Kanarischen Inseln, von da zum Niger und endlich nach Fernando-Po.

Ich habe noch weitläufige Absichten, von denen ich jetzt nichts erwähne, hoffe aber, gute Resultate zu erlangen. Von Europäern nehme ich wahrscheinlich Niemanden mit. Ich bedaure, dass ich Euch vorher nicht auf einige Tage besuchen kann, wie ich beabsichtigte, aber ich bleibe diesmal nicht so lange. On the dark continent!

Dem jungen, unermüdeten Forscher, der durch die keineswegs geringen Gefahren sich nicht abschrecken lässt, unsere herzlichsten Glückswünsche zu seinem neuen Unternehmen.

Adam von Ulanowski.

Erschienen ist Coleopterenliste XXIII von Edmund Reitter in Mödling bei Wien, viele Seltenheiten enthaltend. Zugleich liefert Herr Reitter die bekannten Klebezettelchen, Godin'schen Leim und das anerkannt beste Käfersieb (System Kraatz, Reitter und Weise).

Dem Verzeichniss der Käfer, welches auf Wunsch den Herren Interessenten zukommt, ist eine Liste über seine coleopterologischen Arbeiten mit Preisnotirung beigefügt, ebenso der Bestimmungstabellen europäischer Coleopteren und sonst vorräthiger Broschüren.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **S.** in **G.** Der ganze Titel lautet: „Neue Beiträge zur Insektenkunde“. Mit Abbildungen von August Wilhelm Knoch. Leipzig im Schwickertschen Verlag, 1841. — Der erste Band enthält die von Knoch beschriebenen Melolonthen und Cetonien, sowie einige Melanosomata u. a. m.

Herr **G. H.** in **C.** Es ist wohl möglich, dass Sp. menthastri fast nur weiss vorkommt, namentlich die ♀♀, während die ♂♂ immer mehr schwarz aufweisen. Ohne das Exemplar zu sehen, lässt sich schwer ein Urtheil abgeben.

Herr **S.** in **L.** Ihre Meinung ist keineswegs richtig, bei einer Copula der Lepidopteren kann von einer direkten Befruchtuug keine Rede sein; da der männliche Same während der Copula in einen besondern birnförmigen Körper (Samenbehälter) entleert wird.

Oeffnet man ein unbefruchtetes Weibchen, so ist dieser Behälter vollständig leer, nach erfolgter Copula jedoch gänzlich mit Samen ausgefüllt. Der männliche Same vollzieht erst seine Funktion bei der Eierablage, sobald diese beginnt, fängt ein Zurückströmen des Samens in die Scheide an, und ergiesst sich dann durch den sogenannten Samengang (richtiger Samenleiter) in den Eiergang, indem er hier erst die beim Ablegen, den Eiergang passirenden Eier befruchtet. Ich habe schon früher in diesem Blatte der auffallenden Thatsache erwähnt, dass die Copula in der Gefangenschaft öfter unfruchtbar ausfällt, und eine Erklärung dafür versucht, übrigens können Sie nach kaum acht Tagen nicht bestimmt annehmen, dass Ihre Eier von Plumigera, trotz regelrechter Copula unbefruchtet sind. Bei überwinternden Eiern zeigt sich das erst nach beiläufig 3 Wochen, wenn Sie nicht über eine sehr starke Vergrösserung verfügen.

Herrn Dr. **M.** in **S.** Bestätige dankend Empfang der M., die in nächster Nummer Verwendung finden.

Herrn **N. S.** in **L.** Sendung kam wohlbehalten hier an, beide Crambiden noch lebend, mir war das Thier noch unbekannt. Herr Prof. Dr. Frey hatte die Güte es zu bestimmen Achroea grisella Fab. Lebt in Bienenstöcken.

Herrn **H. L.** in **W.** Sr. D. Manoel Paulino de Oliveira in Coimbra, Portugal.

Excmo Sr. D. Antonio Augusto Carvalho, Rua de Alcerim Nr. 72, Monteira-Lisboa, Portugal.

Sr. D. José Pantes, Monasterio de Ucles, Tarancon, Prov. Cuenca, Spanien.

Herrn **F.** in **Ch.** Dankend erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Die Vereinsbibliotliek betreffend. 123-124